

RUNDBRIEF

www.christusbewegung.at



Nr. 30 • Mai 2026

Liebe Mitglieder und Freunde der Christusbewegung!
Liebe Schwestern und Brüder!

Mission vollendet! ***Die Mission geht weiter!***



Das Fest „Christi Himmelfahrt“ wird nur noch selten gefeiert. Für viele Zeitgenossen ist es einfach ein arbeitsfreier Tag und eine willkommene Gelegenheit, das verlängerte Wochenende für einen Kurzurlaub zu nutzen. In einigen Gemeinden findet an diesem Feiertag kein Gottesdienst statt. In anderen Gemeinden wird, in der Erwartung, dass nur wenige an diesem Tag in die Kirche kommen würden, die Konfirmation gefeiert, so dass alle Verwandten und Freunde der Konfirmanden in der Kirche Platz haben. Und am darauffolgenden Sonntag kommt das Thema von Himmelfahrt auch nicht vor.

Dabei hat Christi Himmelfahrt eine entscheidende Bedeutung:

Die Mission des Gottessohnes ist abgeschlossen.

Jesus hat seinen zeitlich begrenzten Auftrag erfüllt und

wird von seinem Vater aufgenommen in die ewige himmlische Herrlichkeit.

Am Ende des Lukasevangeliums und im ersten Kapitel der Apostelgeschichte wird das Ereignis der Himmelfahrt kurz geschildert.

Allein Christus - Solus Christus - **Allein die Schrift** - Sola Scriptura - **Allein aus Gnaden** - Sola Gratia - **Allein durch den Glauben** - Sola Fide

Was hat sich ereignet?

Die Jünger hatten eine dramatische Geschichte hinter sich:

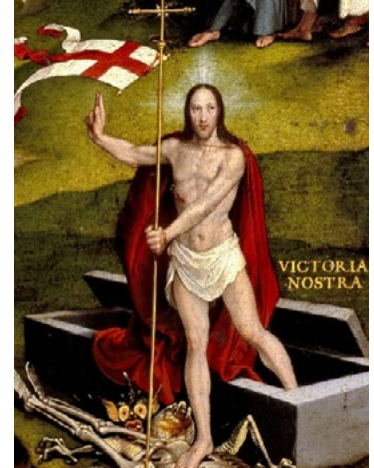
Am Karfreitag brach für sie eine Welt zusammen. Was für sie unvorstellbar war, ist geschehen: Jesus, ihr Herr und Meister, wurde gefangengenommen, zum Tode verurteilt und hingerichtet am Kreuz. Er ist tatsächlich gestorben. Nun dachten sie: Es ist alles aus.



*Jesus in Gethsemane,
Martin Schongauer (1480),
Museum Unterlinden, Colmar*



*Der Gekreuzigte und der Auferstandene, zwei Ausschnitte aus
„Allegorie des Alten und Neuen Testaments“, Hans Holbein d.J. (um 1530),
Schottische Nationalgalerie Edinburgh*



Aber dann hat sich das nächste Ereignis zugetragen, das für sie noch weniger vorstellbar war: Jesus ist von den Toten auferstanden! Er hat den Tod nun endgültig besiegt. Sein „Auferstehungs-leib“ trägt nicht länger die Kennzeichen der Vergänglichkeit. Er erscheint mehrere Male seinen Jüngern, die dieses Wunder kaum glauben können.

In den nun folgenden 40 Tagen erklärt ihnen Jesus den Sinn seines Todes und seiner Auferstehung:

Er hat mit seinem Tod am Kreuz alle unsere Sünden gesühnt.

Mit seiner Auferstehung hat er den Tod endgültig für sich und für alle, die an ihn glauben, überwunden, wie er schon den Jüngern vorausgesagt hatte: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nie mehr sterben“ (Joh. 11, 25-26).



*Thomas legt seine Hand in das
Wundmal Jesu, Cristoforo de
Predis (1476), Codex de Predis,
Biblioteca Reale Turin.*



*Der Auferstandene mit den 2 Jüngern
bei Emmaus, Anonym. Amerika
(um 1730), National Gallery of Art
Washington.*



*Der Auferstandene wartet auf die Jünger
am Ufer des See Tiberias. Duccio di
Buoninsegna (um 1310), Tafelbild am Altar
im Dom von Siena.*

Jesus unterweist seine Jünger in dieser Zeit in allem, was sie wissen müssen, um selbst glauben und um das ganze Evangelium weitergeben zu können. Die Häufigkeit und die Art und Weise der Erscheinungen des Auferstandenen reichen aus, damit die Jünger „verstehen“ und glauben können. Nun sind sie vorbereitet, ohne die sichtbare und hörbare Begleitung von Jesus auszukommen.

HIMMELFAHRT

40 Tage nach der Auferstehung führt Jesus seine Jünger, nach einem letzten gemeinsamen Mahl, hinaus nach Betanien und segnet sie. Da senkt sich eine „Wolke“ herab.

„Wolke“ ist im Alten Testament immer wieder Zeichen der Gegenwart Gottes: Wir können Gott nicht unmittelbar erkennen; deshalb verbirgt sich Gott in einer „Wolke“ – auf dem Durchzug durch die Wüste und später bei der Tempeleinweihung in Jerusalem.



Nun nimmt Gott, der Vater, seinen Sohn wieder ganz in die himmlische Herrlichkeit.

Jetzt ist Jesus wieder – wie vor seiner Menschwerdung - jenseits der Grenzen von Raum und Zeit und kann überall gleichzeitig gegenwärtig sein.

Dies bedeutet, dass ihn jedes Gebet von jedem Menschen auf dieser Erde zu jeder Zeit erreicht. Und Jesus hat die Macht, einzugreifen und tatsächlich zu helfen und zu retten.

In unserem Glaubensbekenntnis ist das Ereignis der Himmelfahrt so wiedergegeben: „**aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters**“.

Den Platz beim Vater füllt der Sohn in dreifacher Weise aus:

1. Die göttliche Harmonie mit dem Vater wird nun durch keine irdischen Versuchungen mehr angefochten. Er hat alle Anfechtungen hinter sich. **Er ist wieder zu Hause beim Vater.**
2. **Jesus ist mit seinen Nägelmalen beim Vater. Er tritt für uns ein** (Röm. 8, 34; Hebr. 7, 25). Sein Blut reinigt uns von aller Sünde.
3. **Jesus handelt nun wieder in uneingeschränkter göttlicher Macht.** Bevor Jesus seine Jünger verlässt, sagt er: „Mir ist gegeben alle Vollmacht im Himmel und auf Erden“. Wir können gar nicht groß genug von Jesus denken! In der biblischen Sprache ist er der „König“, bzw. „der König der Könige“ (Offbg. 1, 5). In der Orthodoxen Kirche wird Jesus oft als „Pantokrator“ (Allherrscher) dargestellt.

DIE MISSION DES GOTTESSOHNES

Deshalb ist das Fest „Christi Himmelfahrt“ so wichtig: **Die Mission des Gottessohnes, die Erlösung, die Jesus am Kreuz für uns vollbracht hat, ist nun vollendet.**

Wir stehen unter der Gnade, die Gott, der Vater, angesichts des Opfers seines Sohnes uns schenkt. **Die Erlösung gilt in alle Ewigkeit.** Wir brauchen die Gnade Gottes nur noch im Glauben anzunehmen – als ein Geschenk.

DIE MISSION SEINER GEMEINDE

Am Ende seines irdischen Lebenswegs gibt Jesus seinen Jüngern noch einen großen Auftrag: **„Machet zu Jüngern alle Völker**, taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe“ (Matth. 28, 19-20).

Jesus hat nun sein Werk in menschliche Hände gelegt!
Welch eine Verantwortung!
Welch ein Risiko!



„Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und seht zum Himmel“ (Apg 1, 11), Ausschnitt aus „Himmelfahrt“, Dosso Dossi (um 1550), Erzbischöfliches Palais Ferrara.

Das Ziel ist klar: Alle sollen Jesus erkennen und an ihn glauben und so den Zugang zum Vater im Himmel haben. Die Versöhnung mit Gott ist das Größte und Wichtigste, was ein Mensch erfahren kann und braucht, damit er nicht ewig verloren geht. Diese Botschaft sollen alle hören, damit sie glauben können. Aber Jesus hat seinen Jüngern noch eine große Verheißung mitgegeben: „Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“ (Matth. 18, 20).

Diese letzten Worte Jesu an seine Jünger sind sein Vermächtnis. Der große Auftrag und die große Verheißung gelten auch für uns heute. **Die Mission Gottes geht weiter, bis Jesus wiederkommen wird in Macht und Herrlichkeit.**

So stehen wir aufgrund des Ereignisses von Christi Himmelfahrt unter dem Horizont der Ewigkeit. Die Himmelfahrtslieder in unserem Gesangbuch fassen die biblische Botschaft der Himmelfahrt in passenden Worten und Melodien zusammen (EG 119-123).

Jesus ist weggegangen, um bei uns zu bleiben. 10 Tage nach der Himmelfahrt schenkt Gott den Heiligen Geist. So ist Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist im Leben derer, die an Ihn glauben, und in der Gemeinde der Gläubigen. Gott so nahe zu erleben, ist einzigartig. Die Bedeutung dieses Geschehens zu bedenken und zu erfassen, hat die Kirche gleich 2 Feiertage eingerichtet: Pfingstsonntag und Pfingstmontag. Wir werden im nächsten Rundbrief darauf eingehen.

Wenn in Kreisen der Liberalen Theologie die Auferstehung Jesu geleugnet wird, gibt es auch keine Himmelfahrt. Wenn als einziger Maßstab für die Gültigkeit biblischer Berichte das uns Menschen jederzeit Zugängliche, Machbare, Wiederholbare zählt, dann schließt man Offenbarung und Wirken Gottes in Raum und Zeit aus und wird blind für Gottes Möglichkeiten. Gott entscheidet immer selbst, wann, wo und wie er sich offenbaren will – und richtet sich nicht nach dem, was Menschen ihm vorschreiben wollen. Deshalb bleiben wir bei den biblischen Berichten, in ihnen begegnet uns die Offenbarung Gottes und wir sind offen für sein Wirken und für seine Möglichkeiten.



„... Das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm eine Quelle des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt.“ (Joh 4,14).
Lebensbrunnen: „aus Gottes Hand in Gottes Hand“ von Martin Rainer (1989), Bronze, Domplatz in Brixen.

Am **Samstag 19. September 2026**, 10:00 – 16:00 Uhr haben wir in Schloss Klaus ein **Hauskreis- und Kleingruppen - Treffen** mit Kurt Schneck organisiert.

Am **Samstag, 3. Oktober 2026** findet der **nächste Christustag** zum Thema: **„Warum der Gemeinde die Zukunft gehört“** im **MEZZO** Veranstaltungszentrum in Ohlsdorf bei Gmunden mit **Pfr. Dr. Clemens Hägele** statt.

EINLADUNGEN WERDEN NOCH AUSGESCHICKT. Bitte notieren Sie sich die Termine.
Wir laden schon heute herzlich dazu ein!



Christusbewegung für Bibel - Bekenntnis - Erneuerung der Kirche
Römerweg 7, A-4580 Windischgarsten
office@christusbewegung.at • www.christusbewegung.at
Konto: Trägerverein d. Christusbewegung, IBAN: AT91 3449 1000 0007 7073

Wer mit der Glaubensgrundlage und den Anliegen der Christusbewegung übereinstimmt und unserer Bewegung beitreten möchte, kann dies als Einzelner, als Gemeinde oder als sonstige Einrichtung mit den Formularen, die sich auf unserer Homepage www.christusbewegung.at befinden, beantragen. Von dieser Homepage können auch verschiedene, die Christusbewegung betreffende Dokumente heruntergeladen werden.